

IRAN Persische Gärten (K/2011)



Der Begriff Persische Gärten bezieht sich auf formale Palast- oder Lustgärten des Mittelalters und der Neuzeit im Iran und benachbarten Regionen. Daneben gibt es in Persien auch meist bewässerte Gemüsegärten und Obstgärten, die jedoch nicht unter diesen Begriff fallen. Die Gartengestaltung bildet einen Grundbestandteil der persischen Kultur. Diese hatte derartige Wirkung, dass der altpersische Begriff für Garten Paradaidha als „Paradies“ in viele europäische Sprachen sowie ins Hebräische entlehnt wurde, wo bis heute der Ausdruck Pardes verwendet wird. In persischen Gärten sind oft innere Hofgärten durch Bauwerke wie Bögen mit angeschlossenen äußeren Gärten verbunden. Die inneren Gärten sollen als Symbol für das Häusliche wirken, während die äußeren die umgebende Welt spiegeln. Ein solcher Garten dient in erster Linie der Erholung und Entspannung. Weiterhin wird ein Garten als Ort der Spiritualität, sozialer Aktivitäten, früher auch als Ort eines Gelages etc. genutzt. Die traditionellen Gartenformen und -typen sind im Iran nicht mehr verbreitet. Sie können nur noch in Museen und an historischen Orten bewundert werden. Teile der reichen Bevölkerung pflegen noch traditionelle Gärten. Im Juni 2011 wurden folgende neun Gärten von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt: Mahan-e Kerman, Abbas Abad in Behschar, Pasargad in Schiras, Doulat Abad in Yazd, Pahlewan Pur in Jazd, Akbarieh Birdschand. Diese 3 haben wir besucht: Bagh-e Fin in Kashan, Tschehel Sotun in Isfahan, Bagh-e Eram in Schiras

11., 12. und 15. März 2016 Iran-Urlaub mit Jutta

